

Adventsbrauch „Krippe füllen“



Wir laden herzlich in der Adventszeit dazu ein, mit uns einen Brauch zu zelebrieren, der etwas in Vergessenheit geraten ist, jedoch bei den Kindern in früheren Zeiten höchst beliebt war:



Das „Krippe füllen“!

Bevor der Adventskalender so populär wurde, stellte man bereits am 1. Advent den leeren Krippenstall zu Hause in der Stube auf. Und immer wenn die Kinder in diesem Haus etwas Gutes oder Liebes gemacht haben, durften sie die Krippe mit einem Strohalm befüllen.



Früher wie heute gab und gibt es viele gute Taten:

Wenn der Tisch freiwillig abgeräumt oder der Abfall rausgetragen wurde, dem Onkel ein hübsches Bild gemalt oder der Hund der Nachbarin Gassi geführt wurde.

Gutes und lieb Gemeintes kann auch sein, wenn man einem Mitschüler geholfen oder einer älteren Dame im Bus seinen Platz angeboten hat, das Sonntags-Frühstück für Mama und Papa herrichtet oder die Geschwister von der Lieblingsschokolade probieren lässt. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Während der Adventskalender ein reiner Zeitmesser für den Monat Dezember ist, weist das Befüllen der Krippe schon am 1. Advent auf die Ankunftsfreude der Geburt Jesu an Heiligabend hin, denn spätestens am 24. Dezember sollte die Krippe dann gut mit Stroh gefüllt sein. Auf diese Art und Weise kann mit dem „Krippe füllen“ der Advent mit guten Taten und froher Erwartung mit den Kindern erlebt und bewusst zelebriert werden. Das kann auch in der Gruppe oder in der ganzen Familie eine herzerfrischende Gemeinschaftsaktion sein mit dem Ansporn, „jeden Tag eine gute Tat“ bewusst und freiwillig herbeizuführen.



donauwörth

Adventsbrauch „Krippe füllen“



Gerne kann man sich an der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums orientieren und die Figuren nach und nach in den Krippenstall einsetzen: Der noch leere Stall mit der Futterkrippe in der Mitte und Ochs und Esel. Kurz vor Weihnachten ziehen dann Maria und Josef ein, sodass an Heiligabend als Besonderheit z. B. das jüngste Kind der Familie das neugeborene Jesulein feierlich in die Krippe legen darf. Der Engel, die Hirten und die Schafe folgen dann am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag. Am Dreikönigstag, den 6. Januar, kommen dann die Heiligen Drei Könige dazu.

Wir haben für Euch Stroh gepackt und möchten dazu animieren, das „Krippe füllen“ im Advent als alten Brauch wieder zu beleben. Natürlich möchten die Kinder wissen, was da an Weihnachten ganz genau geschah, warum das Jesuskindlein so arm war und in der Krippe im Stall geboren wurde. Auf der nächsten Seite findet Ihr die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium in kindgerechter Sprache.

**Eine schöne Adventszeit wünscht Euch
Eure Städt. Tourist-Information Donauwörth**

Eine Aktion der Stadt Donauwörth in Kooperation mit dem Krippenverein Donauwörth e.V.



Weihnachtsgeschichte



- Kindgerecht nacherzählt aus Lukas 2 im Neuen Testament -

Zu der Zeit, als Jesus geboren wurde, regierte der Kaiser Augustus über das Römische Reich, zu dem auch Judäa und Galiläa gehörten. Der Kaiser brauchte Geld. Deshalb wollte er wissen, wie viele Menschen zu seinem Reich gehörten und Steuern zahlen mussten. Er befahl deshalb, dass jeder in seine Heimatstadt geht und sich dort in eine Steuerliste einträgt. Auch Josef, ein Zimmermann aus Nazareth, musste in seine Heimatstadt Bethlehem reisen. Denn diese war die Stadt des Königs David, von dem Josef abstammte.

Ein Engel erschien Josef - Josef war mit Maria verlobt. Als er bemerkte, dass sie ein Baby erwartete, beschloss er zuerst, sich von ihr zu trennen. Er dachte nämlich, sie sei ihm untreu geworden und habe das feierliche Versprechen der Verlobung gebrochen. Doch Gott schickte Josef in der Nacht einen Engel, der ihm im Traum erschien. Der Engel sagte: "Mach dir keine Sorgen, Josef! Den Sohn, den Maria bekommen wird, hat sie durch den Geist Gottes empfangen. Gib ihm den Namen Jesus. Das heißt 'der Retter'. Denn dieses Kind ist der von Gott Auserwählte. Nimm also Maria zu deiner Frau und behandle das Kind wie deinen eigenen Sohn." Josef war überglücklich und froh, dass Maria ihm nicht untreu geworden war. Und er beschloss, für immer für sie und ihr Kind da zu sein.

Sie fanden keine Herberge - Natürlich war die Wanderung nach Bethlehem sehr anstrengend, vor allem für Maria, die bald ihr Kind bekommen sollte. Wie froh waren Josef und Maria, als sie endlich am Ziel waren. Sie suchten eine Herberge, aber alle waren bis auf den letzten Platz belegt. In Bethlehem wimmelte es wegen der Volkszählung von Menschen. Ein Herbergsbesitzer hatte Mitleid und bot den beiden Fremden einen Stall an, in dem sie übernachten konnten. Er diente den Tieren auf dem Feld als Unterschlupf in der Nacht. Der Mann gab Maria und Josef noch Decken. Denn die Nächte waren kalt. Kaum hatte Josef den Stall gesäubert und hergerichtet, brachte Maria ihr Kind zur Welt, einen Jungen. Sie nannten ihn Jesus, wie der Engel es Josef aufgetragen hatte. Maria wickelte das Kind in Windeln. Und da sie keine Wiege hatten, legte Josef das Baby in die Futterkrippe.

Der Himmel war voller Engel - In der Nähe lagerten Hirten auf den Feldern. Viele schliefen bereits, als es plötzlich hell vom Nachthimmel leuchtete. Ein Engel Gottes trat zu den Hirten. Sie hatten große Angst. Der Engel aber sagte: „Fürchtet euch nicht. Denn ich verkünde euch eine große Freude. Heute wurde in Bethlehem der Auserwählte geboren, euer aller Retter. Geht und seht selbst! Ihr werdet das neugeborene Kind in einem Stall finden. Es liegt dort in einer Futterkrippe.“

Die Hirten schauten wie gebannt zum Himmel, aus dem der Engel herabgestiegen war. Da war plötzlich der ganze Himmel voller Engel. Sie sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf der Erde.“ So schnell die Engel gekommen waren, verschwanden sie wieder. Die Hirten aber konnten kaum glauben, was sie erlebt hatten. Ein alter weiser Hirte sagte: „Kommt, lasst uns das neugeborene Kind in der Krippe suchen!“

Die Hirten liefen zur Krippe - Die Hirten liefen, so schnell sie konnten, bis sie endlich den Stall erreicht hatten. Dort fanden sie Maria, Josef und das Kind in der Krippe. Die Hirten fielen auf die Knie und beteten es an. Dann erzählten sie Maria und Josef von den Engeln und ihrer Botschaft. Maria freute sich, und sie bewahrte alles, was sie gehört hatte, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Quelle: katholisch.de / Margret Nußbaum

Krippe zum Anmalen

